

(Z) Demnächst erscheint:

Der deutsche Durst

Methyologische Skizzen aus der deutschen Kulturgeschichte

von **Max Bauer**

Preis brosch. M 4.— ord., M 3.— no., M 2.65 bar.
geb. M 5,50 ord., M 3.65 bar.

Freiexpl. 7/6.

1 Probeexemplar, wenn bis 1. November 1903 bestellt, brosch. — geb. mit 50% Rabatt.
1 Probepartie, " " 1. " 1903 " brosch. — geb. mit 50% Rabatt.

Aus dem Inhalt:

I. Was man trank!

1. Met.
2. Bier.
3. Bierhumor, Biermedizin und Bierpoesie.
4. Wein.
5. Schnaps.

II. Wo man trank!

1. Wirtshäuser und Herbergen.
2. Ein nordischer Ratskeller.
3. Trinkstuben und Klubs.
4. Trinkgelegenheiten, Fest- und Feiertage.
5. Der Lübecker Martensmann.
6. Altdeutsche Schlaftrünke.

III. Wie man trank!

1. Allgemeines.
2. Adel und Bürger.
3. Hans von Schweinichen.
4. Adelige Abstinenzler.
5. Der geistliche Durst.
6. Das schwache Geschlecht.
7. Studenten, Professoren und Gelehrte.
8. Zech- und Saufrecht.

Dem Max Bauer, dem wir schon in dem „Geschlechtsleben der deutschen Vergangenheit“ ein vorzügliches kultur- und sittengeschichtliches Werk verdanken, hat in seinem Buch über den „deutschen Durst“ ein ebenso wichtiges Kapitel des deutschen Kulturlebens zum Vorwurf genommen. Das Werk umspannt in weitestem Umkreis alles Trinkbare, den Wert und die Kultur der verschiedensten deutschen Getränke, es unterrichtet aber auch über die Trinkgepflogenheiten, über den „Comment“, von der grauesten Zeit an, wo der Germane seinen Meth trank, bis in die hellste Gegenwart, wo die Bierbrauerei bis zu einer kaum übertrefflichen Höhe der Exaktheit und des Raffinements gediehen ist. Bauers „Methyologie“ der deutschen Kulturgeschichte ist dazu reich mit feuchtfröhlichem Humor durchzogen. Bauer hat es verstanden, dem hochinteressanten Stoff eine vorbildliche „Flüssigkeit“ zu verleihen, dabei ist er an sich schon so übertoll an packenden Einzelschilderungen und kulturkritischen Charakterzügen, dass das Interesse stets von neuem gefesselt ist. Wie Bauers „Geschlechtsleben“ für die Geschichte der öffentlichen Sittlichkeit in Deutschland von geradezu programmatischer Bedeutung wurde, so besitzt das Buch über den „deutschen Durst“ gerade in der gegenwärtigen Diskussion über die nationalen Trinksitten einen sicher allgemein anerkannten Wert.

Bitte von dem mitfolgenden Verlangzetteln recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Leipzig, 6. Oktober 1903.

Hermann Seemann Nachfolger.

(Z) **Rudolf Falb's**

Wetter-Kalender 1904

Januar — Juni

wird Ende dieses Monats erscheinen.

1 M ord., 75 S bar und 11/10.

Diese Ausgabe der Wetter-Prognosen hat Rudolf Falb noch selbst bearbeitet. Das weitere Erscheinen derselben ist durch die bei Lebzeiten des Verstorbenen getroffenen Bestimmungen gesichert.

Falbs ältester Sohn, Otto, wird auf Grund der ihm von seinem Vater übergebenen Materialien die ferneren Ausgaben mittels des ihm hinterlassenen Berechnungssystems herausgeben.

Ich bitte um Ihre fernere freundliche Verwendung.

Berlin SW.

Hugo Steinitz Verlag.